

Die Familie am Scheideweg

Eine Trilogie über drei Generationen einer deutschstämmigen Familie aus dem Mittleren Westen: *Crossroads* ist der Auftakt zu Jonathan Franzens Opus magnum!

Es ist das literarische Ereignis des Jahres 2021: Als Jonathan Franzens neuer Roman Anfang Oktober endlich in den Buchhandlungen lag, schoss er nicht nur von null auf Platz eins der *SPIEGEL*-Bestsellerliste. Schon kurz vor Erscheinen von *Crossroads* überschlug sich auch die deutsche Presse – wollte doch jeder namhafte Rezensent (tatsächlich sind es mehrheitlich Männer) dieses über 800 Seiten umfassende Werk als Erster besprechen. „Man kommt, wenn man diesen Monolithen von einem Gegenwartsroman liest, aus dem Staunen nicht heraus“, resümiert ein durchweg begeisterter Felix Stephan in der *Süddeutschen Zeitung*. Seinem Kritiker-Kollegen Alexander Wasner von *SWR 2 Lesenswert* zufolge spricht es „schon sehr für Jonathan Franzens große Schreibkunst, dass er in Worte fassen kann, wie und wodurch jede seiner Figuren geprägt und gefangen ist“. Und für Adam Soboczynski von der *ZEIT* ist *Crossroads* „der erste Roman, der die neue, viel diskutierte Empfindsamkeit unserer Zeit, all die Debatten um Identität, um Rassismus und Sexismus, um wokeness und snowflakes, um kulturelle Aneignung und politische Korrektheit in einen großen geschichtlichen Zusammenhang rückt“.

Selten sind sich Presse und Leserschaft so einig: Kein anderer zeitgenössischer Schriftsteller – und leider auch keine Schriftstellerin – begeistert und berührt sowohl beruflich wie privat Lesende so wie Jonathan Franzen, seit er 2001 mit seinem Familienroman *Die Korrekturen* die literarische Weltbühne betrat.

Wie gelingt dem US-Amerikaner dieses Kunststück? Was ist das

literarische Geheimnis dieses Autors? Wie setzt er es in seinem neuen Buch um? Vor allem aber: Worum geht es in *Crossroads*?

Die Handlung spielt an einem einzigen Wintertag – genauer am 23. Dezember 1971 – und erzählt von einer deutschstämmigen Familie in Chicago. Russ Hildebrandt ist evangelischer Pastor in einer liberalen Vorstadtgemeinde. In seiner akuten Midlife-Crisis hat er sich in die zehn Jahre jüngere Witwe Frances verliebt und spielt mit dem Gedanken, seine Frau zu verlassen. Falls Marion ihm nicht zuvorkommt, denn auch sie lebt längst ein eigenes geheimes Leben. Ihr gemeinsamer ältester Sohn Clem kehrt von der Universität nach Hause zurück, um sich freiwillig für den Vietnamkrieg zu melden. Clems Schwester Becky, lange Zeit umschwärmter Mittelpunkt ihres Highschool-Jahrgangs, ist in die aktuelle Musikkultur ausgesichert. Ihr

hochbegabter jüngerer Bruder Perry verkauft unterdessen Drogen an Siebtklässler, hat aber den festen Vorsatz, ein besserer Mensch zu werden. Alle fünf Mitglieder dieser Familie stehen vor einer Entscheidung. Sie suchen und hoffen auf eine Freiheit, die jeder der anderen jederzeit zu durchkreuzen droht. In dieser aus mehreren Perspektiven erzählten Geschichte nimmt Jonathan Franzen seine Leserinnen und Leser mit in die Vergangenheit und beschwört die Welt der Siebziger herauf, die in der heutigen deutlich nachhallt.

Seine bisherigen fünf Romane spielten „alle in einer leicht wiedererkennbaren Gegenwart“, sagte der Schriftsteller im Gespräch mit seinem amerikanischen Verleger, „und als ich darüber nachdachte,

